

2. Änderungssatzung zur PO 2014 - Umweltbildung

Lfd. Nr	Modulnummer	Version vor der Änderung	Änderung
1.	UB Bio 1	Veranstaltung: „Allgemeine Biologie I – Schwerpunkt Zoologie“ als Seminar angegeben	Veranstaltung ist nun eine Vorlesung
2.	UB Bio 1	Veranstaltung: „Allgemeine Biologie II – Schwerpunkt Botanik“ als Seminar angegeben	Veranstaltung ist nun eine Vorlesung
3.	UB Geo 1	Veranstaltung: „Grundlagen der Physischen Geographie“ als Vorlesung angegeben	Veranstaltung ist nun ein Seminar und heißt „Einführung der Physischen Geographie“
4.	UB Geo 1	Veranstaltung: „Grundlagen der Humangeographie“ als Vorlesung angegeben	Veranstaltung ist nun ein Seminar und heißt „Einführung in die Humangeographie“
5.	UB Technik 1	Modulprüfung: Klausur (60 min)	Klausur (60 min) – In den Modulen UB Technik 1 und 2 muss nur eine Prüfung in einem der beiden Module abgelegt werden.
6.	UB Physik 1 (ehem. UB Physik 2)	Modulkennung: UB Physik 2	Modulkennung ist nun UB Physik 1
7.	UB Physik 1 (ehem. UB Physik 2)	Lage: 5. Semester	1. und 2. Semester
8.	UB Physik 1 (ehem. UB Physik 2)	Dauer: einsemestrig	Dauer: zweisemestrig
9.	UB Physik 1 (ehem. UB Physik 2)	Veranstaltung: „Wetterkunde / Thermodynamik“ im 5. Semester	Jetzt im 1. Semester
10.	UB Physik 1 (ehem. UB Physik 2)	Veranstaltung: „Basiskonzept Energie“ im 5. Semester	Jetzt im 2. Semester
11.	UB Physik 1 (ehem. UB Physik 2)	Voraussetzung für die Teilnahme: UB Physik 1	Jetzt: keine
12.	UB Physik 1 (ehem. UB Physik 2)	Verwendbarkeit im weiteren Studienverlauf: UB Praxis	Jetzt: UB Physik 2

2. Änderungssatzung zur PO 2014 - Umweltbildung

	UB Physik 2)		
13.	UB Physik 1 (ehem. UB Physik 2)	Modulprüfung: Portfolio	Portfolio – In den Modulen UB Physik 1 und 2 muss nur eine Prüfung in einem der beiden Module abgelegt werden.
14.	UB Wirtschaft 1	Lage: 3. Und 4. Semester	Jetzt: 1. Und 2. Semester
15.	UB Wirtschaft 1	Veranstaltung: „Haushalte im Wirtschaftsgeschehen“, Lage 3. Semester	Jetzt im 1. Semester
16.	UB Wirtschaft 1	Veranstaltung: „Der Staat im Wirtschaftsgeschehen“, Lage 4. Semester	Jetzt im 2. Semester
17.	UB Wirtschaft 1	Modulprüfung: Klausur (60 min)	Klausur (60 min) - In den Modulen UB Wirtschaft 1 und 2 muss nur eine Prüfung in einem der beiden Module abgelegt werden.
18.	UB Umwelt(bildung) und Gesellschaft 1 (ehem. UB Umwelt und Gesellschaft)	Modulkennung: UB Umwelt und Gesellschaft	UB Umwelt(bildung) und Gesellschaft
19.	UB Umwelt(bildung) und Gesellschaft 1 (ehem. UB Umwelt und Gesellschaft)	Titel: Umwelt und Gesellschaft	Jetzt: Umwelt(bildung) und Gesellschaft
20.	UB Umwelt(bildung) und Gesellschaft 1 (ehem. UB Umwelt und Gesellschaft)	Workload: 12 ECTS-Punkte, 360 h gesamt, 120 h Präsenzzeit, 240 h Selbstlernzeit	Workload: 6 ECTS-Punkte, 180 h gesamt, 60 h Präsenzzeit, 120 h Selbstlernzeit
21.	UB Umwelt(bildung)	Lage: 5. Semester	Jetzt 1. und 2. Semester

2. Änderungssatzung zur PO 2014 - Umweltbildung

	und Gesellschaft 1 (ehem. UB Umwelt und Gesellschaft)		
22.	UB Umwelt(bildung) und Gesellschaft 1 (ehem. UB Umwelt und Gesellschaft)	Häufigkeit: dreisemestriger Rhythmus	Jetzt zweisemestriger Rhythmus
23.	UB Umwelt(bildung) und Gesellschaft 1 (ehem. UB Umwelt und Gesellschaft)	Dauer: Ein Semester	Zwei Semester
24.	UB Umwelt(bildung) und Gesellschaft 1 (ehem. UB Umwelt und Gesellschaft)	Veranstaltung: Ökologische Ethik im 5. Semester	Jetzt im 1. Semester
25.	UB Umwelt(bildung) und Gesellschaft 1 (ehem. UB Umwelt und Gesellschaft)	Veranstaltung: Methoden der Umweltbildung im 5. Semester	Jetzt im 2. Semester
26.	UB Umwelt(bildung) und Gesellschaft 1 (ehem. UB Umwelt und Gesellschaft)	Veranstaltungen: „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Umweltrecht“	Verschoben zu „kommunaler Umweltschutz“ UB Umwelt(bildung) und Gesellschaft 2
27.	UB Umwelt(bildung) und Gesellschaft 1 (ehem. UB Umwelt und Gesellschaft)	Prüfung: Klausur von 90 Minuten oder schriftliche Hausarbeit von ca. 10 Seiten oder mündliche Prüfung von ca. 20 Min. zu den Inhalten des Moduls. Die jeweilige Prüfungsform wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.	Mündliche Prüfung, 15 Minuten

2. Änderungssatzung zur PO 2014 - Umweltbildung

<p>28.</p>	<p>UB Umwelt(bildung) und Gesellschaft 1 (ehem. UB Umwelt und Gesellschaft)</p>	<p>Lehrinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ökologische Ethik als eine angewandte Ethik (Bereichsethik) • Konfliktstruktur zwischen wissenschaftlichen, technologischen, ökonomischen, politischen und ökologischen Normen • instrumenteller Wert oder Eigenwert der Natur? Anthropozentrismus vs. Physiozentrismus • anthropozentrische - pathozentrische, biozentrische und holistische Argumente für den Naturschutz • Proprium theologischer Ethik - Natur als Schöpfung (biblische Perspektiven) • ethische Prinzipien für einen nachhaltigen Umgang mit der Natur (deontologische und konsequenzialistische Perspektiven) – ökologische Gerechtigkeit • ethische Normenkonflikte und Abwägungsprozesse: ethische Begründung von Präferenzentscheidungen • Nationale & internationale Regelwerke des Umwelt- & Naturschutzrechtes • Maßgaben & Rahmenbedingungen der Anwendung und Umsetzung von Umwelt- & Naturschutzrecht • Themen- & Betätigungsfelder der Umwelt- & Naturschutzpolitik • Tätigkeitsbereiche von & Wechselbeziehungen zwischen amtlichen & nicht-amtlichen Natur- & Umweltschutzorganisationen • Methoden der Umweltbildung 	<ul style="list-style-type: none"> • ökologische Ethik als eine angewandte Ethik (Bereichsethik) • Konfliktstruktur zwischen wissenschaftlichen, technologischen, ökonomischen, politischen und ökologischen Normen • instrumenteller Wert oder Eigenwert der Natur? Anthropozentrismus vs. Physiozentrismus • anthropozentrische - pathozentrische, biozentrische und holistische Argumente für den Naturschutz • Proprium theologischer Ethik - Natur als Schöpfung (biblische Perspektiven) • ethische Prinzipien für einen nachhaltigen Umgang mit der Natur (deontologische und konsequenzialistische Perspektiven) – ökologische Gerechtigkeit • ethische Normenkonflikte und Abwägungsprozesse: ethische Begründung von Präferenzentscheidungen • Methoden der Umweltbildung
------------	--	---	---

2. Änderungssatzung zur PO 2014 - Umweltbildung

<p>29.</p>	<p>UB Umwelt(bildung) und Gesellschaft 1 (ehem. UB Umwelt und Gesellschaft)</p>	<p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen den Unterschied zwischen allgemeiner und angewandter Ethik • können (dilemmatische) Normenkonflikte beschreiben • können die Frage, ob es der Natur inhärente Werte gibt, kritisch erörtern, • können verschiedene Argumentationen für den Naturschutz darstellen und sie kritisch miteinander vergleichen, • verfügen über die Kompetenz, schöpfungstheologische Dimensionen darstellen und sie biblisch begründen zu können • können ethische Prinzipien einer ökologischen Ethik (deontologische und konsequenzialistische) formulieren und diese in Bezug auf Probleme ökologischer Gerechtigkeit kritisch reflektieren, • sind in der Lage, in Ansätzen ethische Abwägungsprozesse durchzuführen und Präferenzentscheidungen ethisch zu begründen • Können Regelungen des Umwelt- & Naturschutzrechtes auf Praxisfelder übertragen und Anwendungsbedingungen begründen • Können ihre eigenen Tätigkeiten im Bereich der Umweltbildung in die Wechselbeziehungen – und auch das Spannungsfeld – zwischen amtlichem und nicht-amtlichem Natur- & Umweltschutz einordnen und reflektieren 	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen den Unterschied zwischen allgemeiner und angewandter Ethik • können (dilemmatische) Normenkonflikte beschreiben • können die Frage, ob es der Natur inhärente Werte gibt, kritisch erörtern, • können verschiedene Argumentationen für den Naturschutz darstellen und sie kritisch miteinander vergleichen, • verfügen über die Kompetenz, schöpfungstheologische Dimensionen darstellen und sie biblisch begründen zu können • können ethische Prinzipien einer ökologischen Ethik (deontologische und konsequenzialistische) formulieren und diese in Bezug auf Probleme ökologischer Gerechtigkeit kritisch reflektieren, • sind in der Lage, in Ansätzen ethische Abwägungsprozesse durchzuführen und Präferenzentscheidungen ethisch zu begründen • Können das von ihnen beherrschte Repertoire an Methoden der Umweltbildung Kontext- & Adressatengerecht heranziehen & anwenden
------------	--	--	--

2. Änderungssatzung zur PO 2014 - Umweltbildung

		<ul style="list-style-type: none"> Können das von ihnen beherrschte Repertoire an Methoden der Umweltbildung Kontext- & Adressatengerecht heranziehen & anwenden 	
30.	BWG PP (ehem. BWG 1)	Modulkennung: BWG 1	BWG PP
31.	BWG PP (ehem. BWG 1)	Veranstaltung: „Einführung Erziehungswissenschaft 1“	Jetzt: „Einführung Erziehungswissenschaft“
32.	BWG PP (ehem. BWG 1)	Veranstaltung: „Vertiefung eines erziehungswissenschaftlichen Aspekts: Gestaltung von Lernumgebungen in Schule, außerschulischen Lernfelder und Erwachsenenbildung“ als Vorlesung oder Seminar	Veranstaltung: „Vertiefung eines erziehungswissenschaftlichen Aspekts“ Seminar
33.	BWG PP (ehem. BWG 1)	Verwendbarkeit im weiteren Studienverlauf: BWG 2a	BWG WA
34.	UB Bio 2	Modulverantwortlich: Prof. Dr. Michael Ewig, ewig@ph-weingarten.de, Dr. U. Dieckmann, dieckmann@ph-weingarten.de	Jetzt: Dr. U. Dieckmann, dieckmann@ph-weingarten.de
35.	BU Bio 2	Veranstaltung: „Naturwissenschaftliches Arbeiten im Biologieunterricht“ als Seminar	Jetzt: „Grundlagen der Ökologie“ als Vorlesung
36.	UB Bio 2	Lehrinhalte: <ul style="list-style-type: none"> Grundlagen der Systematik Grundlagen der Tier- und Pflanzenbestimmung Anwendung biologischer Arbeitsweisen Grundlagen der Exkursionsdidaktik und Outdoorpädagogik 	<ul style="list-style-type: none"> Grundlagen der Ökologie Grundlagen der Systematik Grundlagen der Tier- und Pflanzenbestimmung Anwendung biologischer Arbeitsweisen Grundlagen der Exkursionsdidaktik und Outdoorpädagogik

2. Änderungssatzung zur PO 2014 - Umweltbildung

<p>37.</p>	<p>UB Bio 2</p>	<p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, individuelle und gesellschaftliche Voraussetzungen und Auswirkungen biologischer Entwicklungen zu analysieren und zu bewerten. • können biologische Erkenntnisse und Sachverhalte in mündlicher, schriftlicher und mediengestützter Form strukturiert kommunizieren und adressatengerecht präsentieren. • kennen ausgewählte domänenspezifische und -übergreifende • Problemlösungsstrategien und können sie anwenden. • können ihre Kenntnisse der Biologie einsetzen, um die Vielfalt der Lebensformen zu erschließen sowie den nachhaltigen Umgang mit der Natur zu begründen. • sind vertraut mit grundlegenden Erkenntnis- und Arbeitsmethoden der Biologie. • sind in der Lage, biologiebezogene Fragestellungen zu formulieren, Hypothesen zu entwickeln, deren Plausibilität zu überprüfen und anhand einschlägiger biologischer Theorien zu begründen. • sind vertraut mit erfahrungsbasiertem Lernen vor Ort in verschiedenen Lebensräumen, auf biologischen Stationen und in Laboren. • Kennen ausgewählte Pflanzen- und Tierarten und 	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über grundlegende Kenntnisse in den Bereichen Ökologie • können Zusammenhänge zwischen Struktur und Funktion belebter Systeme erläutern • sind in der Lage, individuelle und gesellschaftliche Voraussetzungen und Auswirkungen biologischer Entwicklungen zu analysieren und zu bewerten. • können biologische Erkenntnisse und Sachverhalte in mündlicher, schriftlicher und mediengestützter Form strukturiert kommunizieren und adressatengerecht präsentieren. • kennen ausgewählte domänenspezifische und -übergreifende • Problemlösungsstrategien und können sie anwenden. • können ihre Kenntnisse der Biologie einsetzen, um die Vielfalt der Lebensformen zu erschließen sowie den nachhaltigen Umgang mit der Natur zu begründen. • sind vertraut mit grundlegenden Erkenntnis- und Arbeitsmethoden der Biologie. • sind in der Lage, biologiebezogene Fragestellungen zu formulieren, Hypothesen zu entwickeln, deren Plausibilität zu überprüfen und anhand einschlägiger biologischer Theorien zu begründen. • sind vertraut mit erfahrungsbasiertem Lernen vor
------------	-----------------	---	--

2. Änderungssatzung zur PO 2014 - Umweltbildung

		ihre Lebensräume in der Region darstellen und kritisch diskutieren.	Ort in verschiedenen Lebensräumen, auf biologischen Stationen und in Laboren. <ul style="list-style-type: none"> • Kennen ausgewählte Pflanzen- und Tierarten und ihre Lebensräume in der Region darstellen und kritisch diskutieren.
38.	UB Technik 2	Modulprüfung: Fachpraktische Studienarbeit inkl. schriftlicher Ausarbeitung und öffentlicher Präsentation. Umfang wird zu Beginn des Semesters festgelegt.	Fachpraktische Studienarbeit inkl. schriftlicher Ausarbeitung und öffentlicher Präsentation. Umfang wird zu Beginn des Semesters festgelegt. - In den Modulen UB Technik 1 und 2 muss nur eine Prüfung in einem der beiden Module abgelegt werden.
39.	UB Physik 2 (ehem. UB Physik 1)	Lage: 1. und 2. Semester	Jetzt: 3. Und 4. Semester
40.	UB Physik 2 (ehem. UB Physik 1)	Veranstaltung: „Phänomen-Orientierung“ im 1. Semester	Jetzt im 3. Semester
41.	UB Physik 2 (ehem. UB Physik 1)	Veranstaltung: „Interdisziplinarität“ im 2. Semester	Jetzt im 4. Semester
42.	UB Physik 2 (ehem. UB Physik 1)	Verwendbarkeit im weiteren Studienverlauf: UB Physik 2	Keine Verwendbarkeit
43.	UB Physik 2 (ehem. UB Physik 1)	Modulprüfung: Portfolio	Portfolio – In den Modulen UB Physik 1 und 2 muss nur eine Prüfung in einem der beiden Module abgelegt werden.
44.	BWG WA (ehem. BWG 2a)	Modulkennung: BWG 2a	BWG WA
45.	BWG WA (ehem. BWG 2a)	Titel: „Schlüsselqualifikation – Wissenschaftliches Arbeiten und Forschen“	„Schlüsselqualifikation“

2. Änderungssatzung zur PO 2014 - Umweltbildung

46.	BWG WA (ehem. BWG 2a)	Lage: 1. oder 2. Semester	Jetzt. 3. Semester
47.	BWG WA (ehem. BWG 2a)	Häufigkeit: Sommersemester und/oder Wintersemester	Wintersemester
48.	BWG WA (ehem. BWG 2a)	Dauer: ein- bis zwei Semester	Ein Semester
49.	BWG WA (ehem. BWG 2a)	Veranstaltung: „Schreiben und Präsentieren“ mit Lage im 1. oder 2. Semester	„Wissenschaftliches Arbeiten: Schreiben und Präsentieren“ mit Lage im 3. Semester
50.	BWG WA (ehem. BWG 2a)	Veranstaltung: „Forschungsmethoden“ mit Lage im 1. oder 2. Semester	Lage im 3. Semester
51.	BWG GL-H (ehem. BWG 3)	Modulkennung: BWG 3	BWG GL-H
52.	BWG GL-H (ehem. BWG 3)	Titel: „Globalisierung & Pluralisierung – Lernorte & Public Relations“	„Globales Lernen / Heterogenität“
53.	BWG GL-H (ehem. BWG 3)	Kompetenzbereich: Bildung und Interdisziplinäres Denken	Heterogenität
54.	BWG GL-H (ehem. BWG 3)	Workload: 12 ECTS-Punkte, mit 360 h gesamt, 90 h Präsenzzeit, 270 h Selbstlernzeit	Workload mit 6 ECTS-Punkten, 180 h gesamt, 60 h Präsenzzeit, 120 h Selbstlernzeit
55.	BWG GL-H (ehem. BWG 3)	Lage: 3. und 4. Semester	4. Semester
56.	BWG GL-H (ehem. BWG 3)	Häufigkeit: Sommer- oder Wintersemester	Sommersemester
57.	BWG GL-H (ehem. BWG 3)	Veranstaltung: „Grundlagen Globalen Lernens“ mit Lage im 3. oder 4. Semester als Vorlesung oder Seminar	„Globales Lernen/BNE“ im 3. Semester als Seminar/Vorlesung
58.	BWG GL-H (ehem. BWG 3)	Veranstaltung: „Pluralität, Heterogenität“ mit Lage im 3. oder 4. Semester	„Pluralität und Heterogenität“ im 4. Semester als Seminar

2. Änderungssatzung zur PO 2014 - Umweltbildung

	BWG 3)	4. Semester als Vorlesung oder Seminar	oder Vorlesung
59.	BWG GL-H (ehem. BWG 3)	Modulprüfung: Hausarbeit (mind. 15 Seiten) zu den Inhalten der Veranstaltungen	Keine Prüfung
60.	BWG MU (ehem. BWG 4)	Modulkennung: BWG 4	BWG MU
61.	BWG MU (ehem. BWG 4)	Veranstaltung: „Kooperation, Netzwerkbildung und Personalentwicklung“ mit Lage im 3. oder 4. Semester	Lage im 3. Semester
62.	BWG MU (ehem. BWG 4)	Voraussetzung für die Teilnahme: BWG 1 erfolgreich abgeschlossen	keine
63.		Modulprüfung: Klausur (90 min)	Klausur (60 min)
64.	UB BioGeo 1	Workload: 360 h gesamt, 120 h Präsenzzeit, 240 h Selbstlernzeit	360 h gesamt, 100 h Präsenzzeit, 260 h Selbstlernzeit
65.	UB BioGeo 1	Modulverantwortlich: Prof. Dr. A. Schwab, schwab@ph-weingarten.de / Prof. Dr. M. Ewig, ewig@ph-weingarten.de	Prof. Dr. A. Schwab, schwab@ph-weingarten.de / Dr. U. Dieckmann, dieckmann@ph-weingarten.de
66.	UB BioGeo 1	Veranstaltung: „Biodiversität“	„Biodiversität und Evolution“
67.	UB BioGeo 1	Veranstaltung „Gewässer, Moor & Wald aus geographischer Perspektive“, mit 30 h Präsenz und 60 h Selbstlernzeit	„Projekt“ mit 10 h Präsenz und 80 h Selbstlernzeit
68.	UB BioGeo 1	Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage ökologische Fragestellungen zu formulieren, Hypothesen zu entwickeln, deren Plausibilität zu überprüfen und anhand einschlägiger ökologischer Theorien zu begründen. • sind vertraut mit grundlegenden Erkenntnis- und 	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • Können den Zusammenhang zwischen Variabilität; phylogenetischer Entwicklung und Biodiversität aufzeigen • Können eine exemplarische fachbezogene Untersuchung in einem spezifischen Lebensraum, einer biologischen Station (ALO) o- ä. und/oder

2. Änderungssatzung zur PO 2014 - Umweltbildung

		<p>Arbeitsmethoden der Freilandökologie.</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen ausgewählte domänenspezifische und – übergreifende Problemlösungsstrategien und können sie anwenden. • Können charakteristische Stoffströme und Energieflüsse in naturnahen Lebensräumen der Region und darüber hinaus identifizieren, verorten und vermitteln • Können charakteristische Formationen, Pflanzen- und Tierarten in exemplarischen naturnahen Lebensräumen der Region und darüber hinaus identifizieren, verorten und vermitteln. • können ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der Ökologie und Ökonomie einsetzen, um sich Lebensräumen sowie deren Vielfalt zu erschließen und den nachhaltigen Umgang mit Natur und Umwelt zu begründen. • sind in der Lage, Voraussetzungen und Auswirkungen ökologischer Entwicklungen zu analysieren und zu bewerten. • können ökologische Erkenntnisse und Sachverhalte in mündlicher, schriftlicher und mediengestützter Form strukturiert kommunizieren und adressatengerecht präsentieren. Kennen verschiedene Konzepte zum außerschulischen Lernen und können diese in naturnahen Lebensräumen anwenden. • erläutern die Bedeutung der Umweltbildung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung 	<p>Laboren durchführen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage ökologische Fragestellungen zu formulieren, Hypothesen zu entwickeln, deren Plausibilität zu überprüfen und anhand einschlägiger ökologischer Theorien zu begründen. • sind vertraut mit grundlegenden Erkenntnis- und Arbeitsmethoden der Freilandökologie. • kennen ausgewählte domänenspezifische und – übergreifende Problemlösungsstrategien und können sie anwenden. • Können charakteristische Stoffströme und Energieflüsse in naturnahen Lebensräumen der Region und darüber hinaus identifizieren, verorten und vermitteln • Können charakteristische Formationen, Pflanzen- und Tierarten in exemplarischen naturnahen Lebensräumen der Region und darüber hinaus identifizieren, verorten und vermitteln. • können ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der Ökologie und Ökonomie einsetzen, um sich Lebensräumen sowie deren Vielfalt zu erschließen und den nachhaltigen Umgang mit Natur und Umwelt zu begründen. • sind in der Lage, Voraussetzungen und Auswirkungen ökologischer Entwicklungen zu analysieren und zu bewerten. • können ökologische Erkenntnisse und Sachverhalte in mündlicher, schriftlicher und
--	--	--	--

2. Änderungssatzung zur PO 2014 - Umweltbildung

		(BNE)	<p>mediengestützter Form strukturiert kommunizieren und adressatengerecht präsentieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage naturgeographische Strukturen, Funktionen und Prozesse in ihrer raumzeitlichen Veränderung zu analysieren und daraus zukünftige Entwicklungsszenarien abzuleiten. • Kennen verschiedene Konzepte zum außerschulischen Lernen und können diese in naturnahen Lebensräumen anwenden. • erläutern die Bedeutung der Umweltbildung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
69.	UB Wirtschaft 2	Lage: 5. Semester (gilt auch für alle Veranstaltungen)	7. Semester (gilt auch für alle Veranstaltungen)
70.	UB Wirtschaft 2	Voraussetzung für die Teilnahme: BWG 4 & UB Wirtschaft 1 erfolgreich abgeschlossen	UB Wirtschaft 1 erfolgreich abgeschlossen
71.	UB Wirtschaft 2	Modulprüfung: Klausur (60 min) zu den Inhalten der Veranstaltungen 1-2	Klausur (60 min) zu den Inhalten der Veranstaltungen 1-2 – In den Modulen UB Wirtschaft 1 und 2 muss nur eine Prüfung in einem der beiden Module abgelegt werden.
72.	UB Umwelt(bildung) und Gesellschaft 2 (ehem. Umwelt und Gesellschaft)	Modulkennung: UB Umwelt und Gesellschaft 2	UB Umwelt(bildung) und Gesellschaft 2
73.	UB Umwelt(bildung) und Gesellschaft 2 (ehem. Umwelt und Gesellschaft)	Titel: Umwelt und Gesellschaft	Kommunaler Umweltschutz
74.	UB Umwelt(bildung)	Kompetenzbereich: Ökologische Ethik / Recht & Politik /	Umweltrecht & Umweltpolitik

2. Änderungssatzung zur PO 2014 - Umweltbildung

	und Gesellschaft 2 (ehem. Umwelt und Gesellschaft)	Methoden der Umweltbildung	
75.	UB Umwelt(bildung) und Gesellschaft 2 (ehem. Umwelt und Gesellschaft)	Workload: 12 ECTS-Punkte, 360 h gesamt, 120 h Präsenzzeit, 240 h Selbstlernzeit	Workload: 6 ECTS-Punkte, 180 h gesamt, 60 h Präsenzzeit, 120 h Selbstlernzeit
76.	UB Umwelt(bildung) und Gesellschaft 2 (ehem. Umwelt und Gesellschaft)	Häufigkeit: dreisemestriger Rhythmus	Zweisemestriger Rhythmus
77.	UB Umwelt(bildung) und Gesellschaft 2 (ehem. Umwelt und Gesellschaft)	Modulverantwortlich: apl. Prof. Dr. Herbert Rommel, rommel@ph-weingarten.de N.N.	Prof. Dr. Andreas Schwab.
78.	UB Umwelt(bildung) und Gesellschaft 2 (ehem. Umwelt und Gesellschaft)	Veranstaltung: „Umweltrecht/Umweltpolitik“ aus dem Fach Politik	Wird jetzt vom Fach Geographie ausgebracht
79.	UB Umwelt(bildung) und Gesellschaft 2 (ehem. Umwelt und Gesellschaft)	Veranstaltung: „Methoden der Umweltbildung“, die vom Fach Biologie ausgebracht wird	Veranstaltung geändert in: „Fallstudien“, die vom Fach Geographie ausgebracht wird (Lehrauftrag)
80.	UB Umwelt(bildung) und Gesellschaft 2 (ehem. UB Umwelt und Gesellschaft)	Prüfung: Klausur von 90 Minuten oder schriftliche Hausarbeit von ca. 10 Seiten oder mündliche Prüfung von ca. 20 Min. zu den Inhalten des Moduls. Die jeweilige Prüfungsform wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.	keine

2. Änderungssatzung zur PO 2014 - Umweltbildung

81.	UB Umwelt(bildung) und Gesellschaft 2 (ehem. Umwelt und Gesellschaft)	Lehrinhalte: <ul style="list-style-type: none">• ökologische Ethik als eine angewandte Ethik (Bereichsethik)• Konfliktstruktur zwischen wissenschaftlichen, technologischen, ökonomischen, politischen und ökologischen Normen• instrumenteller Wert oder Eigenwert der Natur? Anthropozentrismus vs. Physiozentrismus• anthropozentrische - pathozentrische, biozentrische und holistische Argumente für den Naturschutz• Proprium theologischer Ethik - Natur als Schöpfung (biblische Perspektiven)• ethische Prinzipien für einen nachhaltigen Umgang mit der Natur (deontologische und konsequenzialistische Perspektiven) – ökologische Gerechtigkeit• ethische Normenkonflikte und Abwägungsprozesse: ethische Begründung von Präferenzentscheidungen• Nationale & internationale Regelwerke des Umwelt- & Naturschutzrechtes• Maßgaben & Rahmenbedingungen der Anwendung und Umsetzung von Umwelt- & Naturschutzrecht• Themen- & Betätigungsfelder der Umwelt- & Naturschutzpolitik• Tätigkeitsbereiche von & Wechselbeziehungen zwischen amtlichen & nicht-amtlichen Natur- & Umweltschutzorganisationen• Methoden der Umweltbildung	<ul style="list-style-type: none">• Nationale & internationale Regelwerke des Umwelt- & Naturschutzrechtes• Maßgaben & Rahmenbedingungen der Anwendung und Umsetzung von Umwelt- & Naturschutzrecht• Themen- & Betätigungsfelder der Umwelt- & Naturschutzpolitik• Tätigkeitsbereiche von & Wechselbeziehungen zwischen amtlichen & nicht-amtlichen Natur- & Umweltschutzorganisationen
-----	--	---	--

2. Änderungssatzung zur PO 2014 - Umweltbildung

<p>82.</p>	<p>UB Umwelt(bildung) und Gesellschaft 2 (ehem. Umwelt und Gesellschaft)</p>	<p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen den Unterschied zwischen allgemeiner und angewandter Ethik • können (dilemmatische) Normenkonflikte beschreiben • können die Frage, ob es der Natur inhärente Werte gibt, kritisch erörtern, • können verschiedene Argumentationen für den Naturschutz darstellen und sie kritisch miteinander vergleichen, • verfügen über die Kompetenz, schöpfungstheologische Dimensionen darstellen und sie biblisch begründen zu können • können ethische Prinzipien einer ökologischen Ethik (deontologische und konsequenzialistische) formulieren und diese in Bezug auf Probleme ökologischer Gerechtigkeit kritisch reflektieren, • sind in der Lage, in Ansätzen ethische Abwägungsprozesse durchzuführen und Präferenzentscheidungen ethisch zu begründen • Können Regelungen des Umwelt- & Naturschutzrechtes auf Praxisfelder übertragen und Anwendungsbedingungen begründen • Können ihre eigenen Tätigkeiten im Bereich der Umweltbildung in die Wechselbeziehungen – und auch das Spannungsfeld – zwischen amtlichem und nicht-amtlichem Natur- & Umweltschutz einordnen und reflektieren 	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Können Regelungen des Umwelt- & Naturschutzrechtes auf Praxisfelder übertragen und Anwendungsbedingungen begründen • Können ihre eigenen Tätigkeiten im Bereich der Umweltbildung in die Wechselbeziehungen – und auch das Spannungsfeld – zwischen amtlichem und nicht-amtlichem Natur- & Umweltschutz einordnen und reflektieren
------------	---	--	---

2. Änderungssatzung zur PO 2014 - Umweltbildung

		<ul style="list-style-type: none"> Können das von ihnen beherrschte Repertoire an Methoden der Umweltbildung Kontext- & Adressatengerecht heranziehen & anwenden 	
83.	UB Praxis	Voraussetzung für die Teilnahme: UB BioGeo 1, UB Wirtschaft 1, UB Technik 2, Physik 2, UB Umwelt & Gesellschaft erfolgreich abgeschlossen	UB Bio 1, UB Geo 1, UB Technik 1, UB Physik 1, UB Wirtschaft 1, UB Umwelt(bildung) und Gesellschaft 1, BWG PP
84.	UB BioGeo 2	Workload: 360 h gesamt, 120 h Präsenzzeit, 240 h Selbstlernzeit	360 h gesamt, 100 h Präsenzzeit, 260 h Selbstlernzeit
85.	UB BioGeo 2	Veranstaltung: „Evolutionsbiologie“ (Fach Biologie) mit 30 h Präsenz und 60 h Selbstlernzeit	Projekt (Fach: Geographie) mit 10 h Präsenz und 80 h Selbstlernzeit
86.	UB BioGeo 2	Voraussetzungen für die Teilnahme: UB BioGeo 1 , UB Praxis erfolgreich abgeschlossen	Voraussetzungen für die Teilnahme an der Modulprüfung: UB Bio 2 und UB Geo 2 erfolgreich abgeschlossen
87.	Wahlmodule: Lage im 5. Oder 7. Semester, jeweils 6 ECTS-Punkte. Zu wählen sind zwei Module aus dem aufgelisteten Angebot. Eine Modulprüfung ist nur in einem der beiden gewählten Module zu erbringen, im anderen die Studienleistung-		
88.	UB Wahl KF		Neues Modul
89.	UB Wahl LU		Neues Modul
90.	UB Wahl Pol		Neues Modul
91.	UB Wahl Meth		Neues Modul
92.	UB Wahl CH		Neues Modul
93.	UB Bachelorarbeit	Modulverantwortliche: Prof. Dr. Krautter, krautter@ph-weingarten.de / Prof. Dr. M. Ewig, ewig@ph-weingarten.de	Prof. Dr. Krautter, krautter@ph-weingarten.de / Dr. Dieckmann, dieckmann@ph-weingarten.de